

Carolin Pohlenz

FRIEDA FELDHAMSTER

Adventszauber
- 24 Vorlesegeschichten -



Inhalt

Ein herzliches Hallo.....	7
1. Dezember - Ein besonderer Kalender	9
2. Dezember - Vorfreude breitet sich aus	13
3. Dezember - Ein Adventskranz für Frieda	18
4. Dezember - Unterirdische Weihnachtsbäckerei	21
5. Dezember - Das Adventskonzert.....	26
6. Dezember - Ein geheimnisvolles Geschenk.....	31
7. Dezember - Der erste Schnee.....	35
8. Dezember - Die kleine Bastelwerkstatt	40
9. Dezember - Eine Schneehöhle für drei Freunde	44
10. Dezember - Frieda hat Glück	49
11. Dezember - Das erste Mal auf dem Eis	54
12. Dezember - Kerzen ziehen	58
13. Dezember - Schneebälle fliegen durch die Luft.....	62
14. Dezember - Seltsame Schneespuren.....	67
15. Dezember - Ein Geheimnis wird gelüftet	71
16. Dezember - Noch mehr Geheimnisse	75
17. Dezember - Ein Geschenk für alle	80
18. Dezember - Talentierte Eisläufer	84
19. Dezember - Vollmondwanderung	87
20. Dezember - Ein kuscheliges Plätzchen	91
21. Dezember - Ein aufregender Ausflug	94
22. Dezember - Liebes Finchen, lieber Manfred.....	99
23. Dezember - Noch einmal schlafen	102
24. Dezember - Endlich	106
Schlaf schön, Frieda!	113

Ein herzliches Hallo



Mit jedem Tag stieg Frieda Feldhamsters Vorfreude auf die Adventszeit. Ihre Freunde Finchen Feldmaus und Manfred Maulwurf hatten ihr so viel von dieser Zeit des Beisammenseins erzählt, dass sie beschlossen hatte, ihren Winterschlaf um einige Wochen zu verschieben. Sie wollte unbedingt wissen, warum Finchen und Manfred diese Zeit so besonders fanden.

Alle anderen Feldhamster, die ebenfalls auf den Feldern und Wiesen von Bauer Albertsson lebten, hielten bereits seit Wochen ihren Winterschlaf. Dank Finchens Hilfe hatte Frieda eine Geheimwaffe: einen Muntermacher-Tee, der die aufkommende Wintermüdigkeit aus ihrem Körper vertrieb! Schon eine kleine Tasse dieser besonderen Kräutermischung reichte aus, damit sie sich wieder fit und voller Energie fühlte.

Und dank des Tees hatte sie schon allerlei Abenteuer erlebt: Sie war mit Finchen auf dem Rücken einer Wildgans über die Felder geflogen, hatte mit allen Feld-, Wald- und Hoftieren beim Laternenumzug mitgemacht und gemeinsam mit ihren Freunden einen Kamin für ihre Wohnhöhle gebaut. Manfred und Finchen hatten ihr versichert, dass sie es nun schön warm hätte – egal, wie sehr die Temperaturen noch sanken. Und Frieda liebte ihren Kamin. Oft kuschelte sie sich in eine Decke und verbrachte Stunden vor dem knisternden Kaminfeuer.



1. Dezember - Ein besonderer Kalender



Als Frieda das Klopfen hörte, sprang sie von ihrer Couch auf und ging eilig zur Tür. Das mussten Finchen und Manfred sein! Die beiden hatten ihr gesagt, dass heute, am ersten Dezember, die Adventszeit begann. Und sie hatten versprochen, etwas ganz Besonderes mitzubringen.

Neugierig betrachtete Frieda den großen Korb in Finchens Pfote und den prall gefüllten Rucksack auf Manfreds Rücken.

„Was habt ihr denn alles mitgebracht?“

„Das wirst du gleich sehen“, meinte Manfred und schob sich an Frieda vorbei in die Wohnhöhle. Finchen sah sich kurz um, dann zeigte sie auf den Kamin.

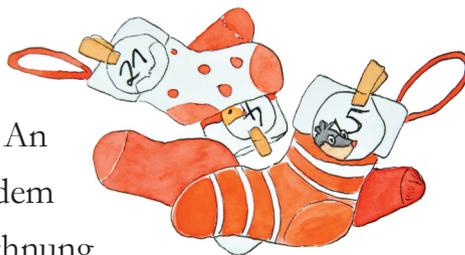
„Über dem Kaminsims wäre ein guter Platz. Was meinst du, Manfred?“

Der Maulwurf nickte zustimmend. „Perfekt. Ich habe eine lange Holzstange dabei, mit der wir den Adventskalender sicher am Kaminsims befestigen können.“

Frieda blickte ihre Freunde verwirrt an. „Ein Adventskalender? Was ist das?“

„Das ist ein Kalender, der die Vorfreude auf Weihnachten, den 24. Dezember, steigern soll. Und dieses Jahr soll der Kalender an deinem Kamin hängen. Helft ihr mir beim Auffädeln der Socken?“

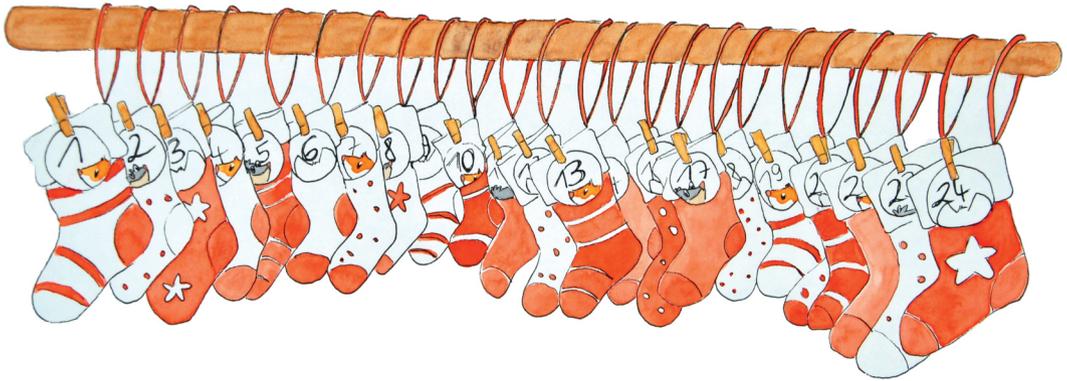
Die weiße Feldmaus stülpte ihren Korb um und unzählige Socken kamen zum Vorschein. An jeder Socke hing ein Zettel, auf dem eine Zahl und eine kleine Zeichnung abgebildet waren. Manfred legte die



Holzstange auf den Boden und Finchen suchte in dem Sockenberg nach der Socke mit der Ziffer 1 und schob sie vorsichtig auf den Holzstab.

„Als Nächstes folgt die 2“, murmelte sie. Frieda und Manfred durchwühlten den Sockenberg und reichten ihr die gewünschten Socken.

Als alle 24 Socken aufgefädelt waren, trugen Frieda und Finchen die Holzstange zum Kamin. Mit geübten Griffen befestigte Manfred die Stange am Kaminsims. Zufrieden trat Finchen einen Schritt zurück und betrachtete ihr Werk.



„Sehr schön. Gefällt dir unser Adventskalender, Frieda?“

Frieda legte den Kopf schräg. „Die gestrickten Socken sehen toll aus. Aber ich verstehe nicht, was die kleinen Zeichnungen neben den Ziffern zu bedeuten haben.“

„Die Zeichnungen zeigen, für wen von uns der Inhalt der Socke gedacht ist. Auf der ersten Socke bist du abgebildet. Und hier ist auch schon mein kleines Adventsgeschenk für dich.“ Finchen griff in Manfreds Rucksack und holte einen langen, roten Schal hervor. „Ich möchte dir einen meiner Schals leihen, damit du auf unseren Spaziergängen nicht frieren musst.“

„Oh, Finchen, das ist lieb von dir.“

Finchen griff noch einmal in den Rucksack, holte einen Beutel hervor und bat Manfred und Frieda, sich umzudrehen.

„Warum?“

„Weil ich den Adventskalender noch weiter füllen möchte. Und Manfred hat auch ein paar Sachen für den Kalender dabei.“

Als beide fertig waren, hingen 16 prall gefüllte Socken über dem Kaminsims.

„Wir haben uns gedacht, dass sich jeder acht Kleinigkeiten für die anderen überlegt und diese dann in die Socken legt.“

Finchen bemerkte Friedas hilflosen Gesichtsausdruck.

„Keine Sorge. Es muss nichts Großes sein. Die Söckchen für die nächsten Tage sind schon gefüllt. Du hast also Zeit, um dir etwas für die acht leeren Socken auszudenken.“

„Und etwas Essbares wie ein Stück Apfelkuchen ist bei mir immer gerne gesehen“, meinte Manfred und zwinkerte ihr amüsiert zu.

Frieda lachte. „Also gut. Mir wird schon etwas einfallen.“

Manfred deutete auf den kleinen Holzstapel, der neben dem Kamin lag. „Wollen wir uns morgen zum Holz sammeln treffen? Wie ich sehe, geht dein Brennholz zur Neige und Finchen und ich brauchen auch welches.“

Frieda nickte zustimmend.

„Alles klar. Dann treffen wir uns morgen Nachmittag zum Holz sammeln.“



2. Dezember - Vorfreude breitet sich aus



Frieda warf einen weiteren Zweig auf den Schlitten und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Sie hätte nicht gedacht, dass Holz sammeln so anstrengend und vor allem schweißtreibend war. Längst hatte sie sich von ihrer Mütze und dem Schal befreit.

Finchen zog keuchend zwei Zweige hinter sich her und Frieda half ihr, sie auf den Schlitten zu legen.

„Ich... glaube... das reicht allemal für uns“, keuchte Finchen. Sie ließ sich auf den mit Laub bedeckten Waldboden fallen und streckte alle Gliedmaßen von sich.

„Puh, ich kann nicht mehr...“

Frieda setzte sich neben die weiße Feldmaus und betrachtete den mit Zweigen beladenen Schlitten. Sie hatte ihn vorher noch nie gesehen. Manfred hatte ihr gesagt, dass sie ihn,

wenn es richtig kalt werden würde, bestimmt öfter brauchen würden.

Sobald der Maulwurf mit seinen gesammelten Zweigen zu ihnen kam, machten sie sich auf den Heimweg. Sie waren noch nicht weit gekommen, als Frieda auf einen umgefallenen Baumstamm deutete. „Wer sitzt denn dort neben dem Eichhörnchen und dem Reh?“



„Das ist ein Wichtel“, erklärte Finchen schmunzelnd. „Die lange, rote Zipfelmütze verrät ihn.“

„Ein Wichtel?“, fragte Frieda ungläubig.

„Ja. Sie wohnen in alten Bäumen und kleinen Höhlen und lassen sich meistens nur nachts blicken. Jetzt in der Adventszeit sieht man sie häufiger.“

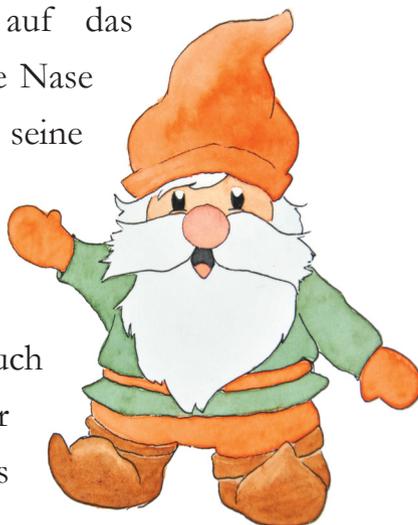
Frieda war erstaunt. Von Wichteln hatte sie noch nie gehört. „Das ist doch Ella Eichhörnchen!“, sagte Manfred und rief laut: „Hallo Ella!“

Ella und die anderen drehten sich zu den Freunden um und das kleine Eichhörnchen hüpfte mit wenigen Sprüngen zu ihnen.

„Hallo! Das ist ja eine Überraschung! Gerade eben habe ich Winibald Wichtel und Ronja Reh von eurer Hilfe beim Bucheckernsammeln im Herbst und dem bevorstehenden Adventskonzert erzählt.“

„Freut ihr euch auch so sehr auf das Adventskonzert wie wir?“ Die dicke Nase von Winibald war genauso rot wie seine Zipfelmütze.

„Natürlich freuen wir uns darauf! Frieda hat sogar ihren Winterschlaf verschoben, um auch einmal in den Genuss der Adventszeit und des tollen Konzerts zu kommen.“



Winibald reichte Frieda die Hand und schüttelte ihre Pfote kräftig. „Freut mich, eine weitere Adventsbegeisterte kennenzulernen.“

„Freut mich ebenfalls“, erwiderte Frieda. „Es ist das erste Mal, dass ich einen Wichtel sehe.“

Winibald grinste. „Wir schlafen die meiste Zeit – vor allem tagsüber. Aber heute war ich schon zeitig wach und habe Ella und Ronja getroffen.“

Das alte Reh Ronja musterte Frieda mit schräg gelegtem Kopf, ehe sie leise murmelte: „Schon seltsam. Wenn ich die Wahl zwischen einem langen Winterschlaf unter der Erde samt gefüllter Vorratskammer und der Adventszeit hätte, würde ich mich für den Winterschlaf entscheiden.“

Die drei Freunde, Ella und Winibald blickten sie erstaunt an. „Warum sagst du so etwas?“ Winibald wirkte sichtlich schockiert.

Ronja schüttelte den Kopf. „Versteht mich nicht falsch. Auf das Adventskonzert freue ich mich sehr. Aber der Schnee und die langen Nächte können mir gestohlen bleiben.“



„Aber der Schnee ist doch gerade das Schönste!“, protestierte Winibald.

„Nicht, wenn die Schneedecke festgefroren ist und ich und die anderen Rehe nicht mehr nach Futter scharren können. Dann bleibt uns nur noch die Rinde der Bäume. Und die ist lange nicht so lecker wie saftiges, frisches Gras.“

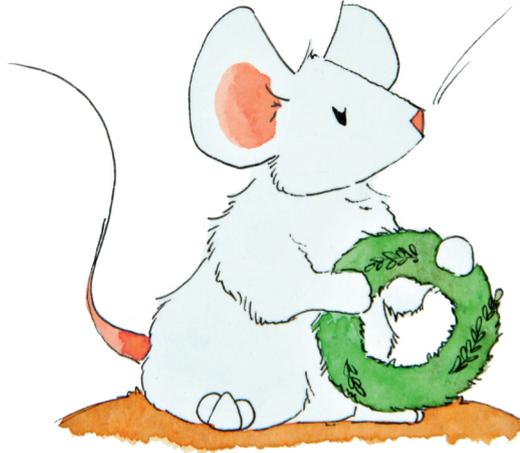
„Ach Ronja, wer weiß, wann es schneit. Bis dahin gibt es auf jeden Fall ausreichend Gräser und Kräuter für dich und die anderen Rehe“, meinte Winibald. Mit einem Augenzwinkern fügte er hinzu: „Und wer weiß, welche Überraschungen die Adventszeit für dich bereithält.“

„Wie meinst du das?“

Winibald legte einen Finger auf seine Lippen. „Wird nicht verraten. Jetzt muss ich aber los. Ich habe noch viel zu erledigen. Wir sehen uns beim Adventskonzert!“



3. Dezember - Ein Adventskranz für Frieda



Frieda betrachtete neugierig das grüne Etwas, welches Finchen in ihren Pfoten hielt. Es verströmte einen aromatischen, angenehmen Duft.

„Was habt ihr mir denn heute mitgebracht?“

„Einen Adventskranz. Dieser gehört, genauso wie der Adventskalender, einfach zur Vorweihnachtszeit dazu.“

Die Feldmaus legte den grünen Kranz auf Friedas Esstisch und sah Manfred mit einem Grinsen an.

„Manfred, magst du nicht schauen, was heute in deiner Socke drin ist?“

„Ich habe da so eine Ahnung...“, sagte er amüsiert und holte aus der Socke mit der Ziffer 3 vier schmale Kerzen, einige Zimtstangen, Holzsterne und getrocknete Orangenscheiben hervor.

„Dacht ich’s mir doch!“, lachte er und steckte die vier Kerzen in die vier Kuhlen im Adventskranz.

„Frieda, magst du mir beim Dekorieren des Kranzes helfen?“

Er drückte ihr die getrockneten Orangenscheiben in die Pfote und dank Finchens Anweisungen lag am Ende ein wunderschön geschmückter Adventskranz vor ihnen.

„Die vier Kerzen stehen für die Adventssonntage bis Weihnachten. Jeden Sonntag wird eine weitere Kerze angezündet und da schon der erste Advent war, können wir gleich eine Kerze anzünden.“

Frieda holte die Streichholzschachtel, die auf dem Kaminsims lag und entzündete eine Kerze.

„Und... nun?“, fragte sie zögernd.



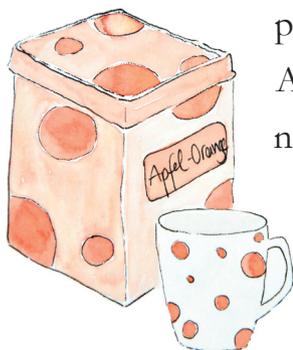
„Jetzt machen wir es uns mit einer Tasse Tee an deinem Esstisch gemütlich und genießen die heimelige Stimmung mit Kerzenschein und Tannenduft.“

Während Manfred am Tisch Platz nahm, setzte Finchen

Wasser auf und Frieda suchte im Teeregal nach einer

passenden, vorweihnachtlichen Teemischung.

Als sie einen Apfel-Orangen-Tee entdeckte, nickte Finchen zufrieden.



„Wunderbar. Und denk dran: Morgen

Nachmittag treffen wir uns bei mir und dann

wartet eine weitere Adventsüberraschung

auf dich“, sagte die Feldmaus und Frieda

überlegte, was ihre Freunde vorhatten. Am liebsten wollte sie

nach einem kleinen Tipp fragen, aber sie wusste, dass

Finchen und Manfred keine Geheimnisse ausplauderten.

Also musste sie sich noch bis morgen gedulden.

4. Dezember - Unterirdische Weihnachtsbäckerei



Nachdenklich betrachtete Frieda das Geschenk, welches heute für sie im Adventskalender steckte. Es war eine Art Schablone in Form eines Halbmondes. Was genau sollte sie damit? Etwas basteln und alles mit Halbmonden verzieren? Da Finchen meinte, sie solle ihr Adventsgeschenk mitbringen, stand Frieda nun mit Halbmondschablone vor Finchens Wohnungstür. Da es draußen sehr kalt war, hatte sie den unterirdischen Gang benutzt, der die Höhlen der Freunde miteinander verband. Die Tür war nur angelehnt und nach einem kurzen Klopfen trat Frieda ein. Sofort stieg ihr ein buttrig-zimtiger Duft in die Nase und als sie all die Zutaten sah, die sich in Finchens Küche stapelten, pffte sie leise durch die Zähne.

„Wollen wir für alle Feld- und Waldbewohner backen?“

Finchen kam zu ihr und grinste. „So ähnlich. Herzlich willkommen in unserer Weihnachtsbäckerei.“

Heute backen wir Plätzchen und dazu brauchen wir viele Zutaten. Hast du dein Ausstechförmchen dabei?“

Frieda nickte und hielt den Halbmond in die Höhe. „Plätzchen backen? Warum nennst du es nicht *Kekse backen* – so wie sonst auch.“

Finchen zwinkerte ihr zu. „Weil Kekse größer sind und wir heute kleine, süße Plätzchen mit allerlei Verzierungen backen wollen. Manfred knetet gerade den Teig und du kannst schon einmal mit dem Ausstechen der Plätzchen beginnen. Ich übernehme den Ofendienst und reiche euch alles, was ihr braucht.“

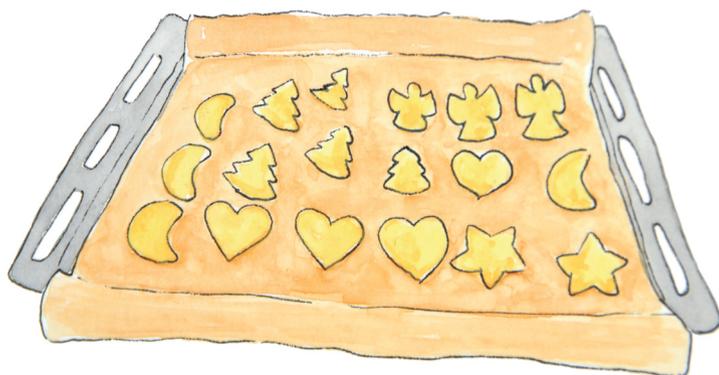
Frieda setzte sich zu Manfred an den Küchentisch, während dieser gerade einen Teigklumpen vorsichtig ausrollte.



„Das hier sollen später klassische Butterplätzchen werden“, erklärte er Frieda und deutete auf weitere Teigklumpen, die auf dem Tisch lagen.

„Der dunkle Teig dort drüben ist mit Kakao verfeinert, der hellere daneben mit Mandeln und Haselnüssen und der mit den dunklen Pünktchen ist Vanillekipferl-Teig – mein Lieblingsteig.“

Frieda entdeckte eine Schüssel mit weiteren Ausstechförmchen und es dauerte nicht lange, bis sie ein Blech mit Monden, Sternen, Herzen, Tannenbäumen und Engeln belegt hatte.



„Das sieht gut aus. Und später, wenn die Plätzchen abgekühlt sind, verzieren wir sie mit Schokolade, Zitronenguss, Nüssen und getrockneten Beeren“, sagte Finchen und schob das Blech vorsichtig in den Ofen.

Friedas Augen wurden groß. „So viel kommt noch auf die kleinen Plätzchen?“

Manfred lachte. „Du darfst dir aussuchen, was du alles auf ein Plätzchen machst.

Ohne Verzierungen schmecken sie auch. Aber mit einem Hauch Schokolade oder einem Zitronenguss schmecken sie einfach himmlisch.“



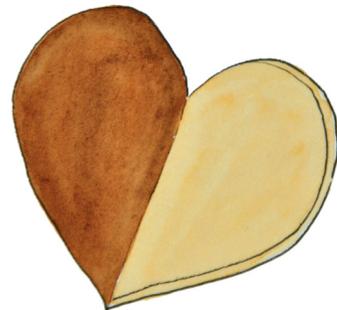
Frieda steckte sich ein kleines Stück vom Haselnussteig in den Mund und schloss verzückt die Augen.

„Also dieser Teig hier schmeckt auch jetzt schon fantastisch.“

Manfred grinste, nickte und nahm sich eine neue Schüssel, um einen weiteren Teig zu kneten.

Frieda machte das Ausstechen großen Spaß. Später am Nachmittag, als alle Plätzchen fertig gebacken waren, stellte Finchen geschmolzene Schokolade, hellen Zitronenguss, Marmelade und Nüsse in die Mitte des Tisches und alle drei begannen mit dem Verzieren.

„Hast du denn genug Dosen, um alle Plätzchen zu verstauen?“, fragte Manfred und drehte sich einmal im Kreis. Auf dem Esstisch, auf der Küchenarbeitsfläche, auf dem Couchtisch und sogar auf dem Boden – überall standen Bleche und Teller voller Plätzchen.



„Hm... Es sind wirklich viele Plätzchen. Ich hab's! Wir nehmen morgen einfach drei große Plätzchenteller mit zum Adventskonzert. Die anderen Tiere freuen sich bestimmt darüber.“

„Das Konzert ist schon morgen?“, fragte Frieda überrascht.
„Ja. Manfred und ich holen dich am späten Nachmittag ab. Ich bin mir sicher, dass du das Konzert lieben wirst.“

